

Erstreckt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen H. Klaus, Eisenstraße, Leipzigstr. 77. H. Kling, Papierstraße, Reichsämter 10. Heinrich Gundlach, Brechtstraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Antifisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Waisenhaus-Druckerei.
Anfertigungspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncenbureau Hausmann & Bögler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffmann in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

N. 61.

Freitag, den 13 März

1874

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 11. März.

(Mittwoch.) Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten v. Jordan um 11 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Abg. Dr. Simson ist in das Haus eingetreten und wird allgemein begrüßt. Die Tagesordnung führte zunächst zu Wahlprüfungen.
Nachdem beschäftigt sich das Haus mit Petitionen; eine derselben traf eine Abänderung des Strafgesetzbuchs in Bezug auf die Bestrafung der Kinder unter 15 Jahren. Von allen Anträgen, welche größtentheils auf Ueberweisung der Petitionen an den Reichstagsrat mit der Ermahnung, daß für die verwaisteten Kinder durch Unterbringung derselben in reichthümliche Familien durch den Staat gesorgt werde, seien, fand keine eine Majorität.
Am Donnerstag steht der Antrag Hofenleber auf Freilassung der Abg. Bebel und Liebknecht auf der Tagesordnung.
Im Geschäftsberichten erörtert man sehr lebhaft die Reichstagsvorfrage vom 3. März. Man verlangt vielfach, daß die Protokolle in den Reichstag zurückkehren oder ihr Mandat niederlegen.

Berlin, 11. März. Der Bundesrath beschloß gestern die Vorlegung des Gesetzentwurfs wegen Ausgabe von Reichsschatzschneidemünzen im Betrage von 120 Millionen Mark an den Reichstag mit der Modification, daß der den einzelnen Staaten über ihren Antheil hinaus zu leistende Voranschlag von zwei Dritttheilen ihrer Mehr-Ausgabe in fünfzehn Jahresraten zurückzuzahlen ist, wofür das Bankgesetz nicht Anderes bestimmt.
Der Justizauschuß des Bundesraths hat dem Gesetzentwurf, betreffend rentierte Geiseln, seine Zustimmung erteilt.
Das Civilgesetzbuch ist von dem Kaiser Majestät am 11. d. Mts. vollzogen worden.
Ein Berliner Korrespondent des Frankf. Journal berichtet die nachfolgende Sensationsnachricht: Die projectirte asiatische Reise des Prinzen Friedrich Karl, die über Japan und Siam dauern soll, sieht einer Verbannung auf ein paar Ägäis. Wie man sich in den betreffenden Kreisen erzählt, hängt diese Angelegenheit mit dem sehr unangenehmen häuslichen Verhältnissen des Prinzen-Warshaus zusammen. Ein Korrespondent der Westf. Ztg. bemerkt, daß die Reise von dem Prinzen Friedrich Karl allerdings in Aussicht genommen, aber durchaus noch nicht als sicher zu betrachten ist. Der Prinz würde natürlich für die Gestorenen sich stets eines deutschen Kriegsschiffes zu bedienen. Es sieht dahin, ob die erforderlichen Dispositionen noch bis dahin, wo die Reise anzutreten wäre, getroffen resp. geändert werden können. Der Prinz betätigt schon

seit einiger Zeit wieder sein früheres Interesse für Geographie und Ethnographie. Abends verammelt er öfter in geistlichem Kreise die Männer um sich, welche diese Wissenschaften in hervorragender Weise vertreten, so namentlich die Prof. Bastian und Neumann.

Im Hinten des Reichstagsrat ist eine Besserung eingebracht. Derselbe war durch den heftigen Anfall seines Uebels, welches erstliche Besorgnis erregte, nicht nur aus dem Zimmer, sondern auch aus dem Gemüthe worden. Man hofft aber, daß der Herr schon heute einige Stunden wieder aufstehen können.

In einem Artikel über die Militärfrage sagt die Proo.-Korrespondenz:

„Wenn daher auch in den vorläufigen Beratungen die Meinungen über die Form, in welcher das gemeinsame Streben zur Bewirkung und bannenden Sicherung gelangen soll, noch auseinander gehen, so wird doch die tiefe Uebereinstimmung über das nationale Bedürfnis, und das gegenseitige Vertrauen zwischen Regierung und Reichstag sicherlich die Wege zur endgültigen Vereinbarung finden lassen.“

Der nationale Geist, aus welchem die Mehrheit des Reichstags hervorgegangen ist, wird sich, wie die Regierung fest vertraut, bei der Lösung der wichtigsten nationalen Aufgabe stetig bewähren und alle Hoffnungen der Gegner des Reichs zu Schanden machen.“

Das amtliche Dreiebener Journal theilt mit, daß wegen des Sieges des obersten Reichsgerichts im Bundesrath noch nicht verhandelt worden sei.

Prof. Dr. Curtius wird zur Leitung von Ausgrabungen nach Griechenland entsandt. Wie verlautet, sind für dies Unternehmen aus Reichsmitteln 2000 Thaler bestimmt.

Wie vorherzusehen war, ist der Brief des Kaisers an Carl Ruffel den Ultramontanen ein Mittel zur Förderung des confessionellen Hasses geworden. Die kölnische Volkszeitung ruft aus: „Der Souverän eines paritätischen Staates, der Kaiser einer confessionell gemischten Nation, spricht von „einer Macht, deren Herrschaft sich in keinem Lande der Welt mit dem Frieden und der Wohlfahrt der Völker verträglich erweisen hat“, und erklärt, daß er den Kampf gegen sie führt, um „die Segnungen der Reformation, die Gewissensfreiheit und die Autorität der Gesetze“ zu sichern. Wie wird das katholische Drittel der Völker Deutschlands die Erklärung seines Kaisers aufnehmen, der sich berufen glaubt, „die Segnungen der Reformation“ gegen jene Macht zu verteidigen?“ Die „königliche Volkszeitung“ hätte sich die Antwort auf diese Frage sehr leicht selbst geben können, wenn sie sich nur recht klar gemacht hätte, daß Kaiser Wilhelm in der That der Souverän eines paritätischen Staates, und daß die Macht, welche er bekämpft, keineswegs der „Priesterthum“ ist, der „durch die Ereignisse der letzten Jahre zu politischer Bedeutungslosigkeit verurtheilt“ worden, sondern die Summe

jener alten und besonders durch das letzte Concil wieder neubeklebten, priesterlichen Herrschaftsgewalt, welche das Culturleben der ganzen Menschheit nach ihrem Willen zu leiten trachten und namentlich die Berechtigung einer confessionellen Parität noch nirgends anerkannt, die letztere höchstens gezwungen gebildet haben. Die Parität und die durch sie gesicherte Gewissensfreiheit sind Errungenschaften der Reformation, und wir denken, auch „das katholische Drittel der Völker Deutschlands“, wenigstens die untheilhabigen Welttheile derselben werden diese Errungenschaften mit ihren protestantischen Volksgenossen gemeinsam als Segnungen betrachten. Was also die Katholiken, wenn der Kaiser sie zum Verteidiger dieser Segnungen anwirft, dazu sagen? Wenn sie vernünftig sind, werden sie es ihm dank wissen und das von den liberalen Agitatoren im Hintergrunde angebaute Gespenst des „protestantischen Kaiserthums“ als das erkennen, was es ist: ein jesuitisches Trugbild.

Aus Baden. Die „Badische Landeszeitung“ bringt, wie man dem „S. C.“ von hier meldet, die Nachricht, daß Domcapitel zu Freiburg habe in der Sitzung vom 26. März 1874, während der Anwesenheit des Bischofs von Retzler in Freiburg, den Beschluß gefaßt, bei eintretender Vakatur des erzbischöflichen Stuhles den Bischof von Retzler zum Erzbischof von Freiburg zu wählen, falls aber die badische Regierung dies nicht zulasse, den erzbischöflichen Sitz nach Mainz, der ohnehin historischen Erzbischöflichkeit, zu verlegen; die Kapitulare von damals hätten sich gegenseitig verpflichtet, an diesem Beschlusse festzuhalten und die später neu eintretenden Mitglieder zu gleicher Verpflichtung zu verbinden. Die beteiligten Regierungen, meint die bezügliche Mittheilung, denken freilich anders, und so ist wohl wenig Aussicht weder für eine Ueberbedeckung v. Retzlers nach Freiburg, noch für eine Verlegung des bischöflichen Sitzes nach Mainz.

London, 10. März. Das Oeden-Album der protestantischen Association für den Deutschen Kaiser wird gleichzeitig in England und in Amerika veröffentlicht werden. Es enthält einen bisher unerschlossenen interessanten Schriftwechsel des achtzehnten Jahrhunderts zu dem Papste als Analogon zu dem deutsch-papstlichen Streit. Die Zahlung der Zustimmungsschreiben zum Jahresmeeting ergibt über 4000.

London, 11. März. Dem „Daily Telegraph“ gehen Mittheilungen zu, wonach die Friedensbedingungen, welche General Walseley dem Könige der Afrikaner, Koffi Kattali, auferlegt hat, folgendermaßen lauten: Der König hat 50 Tausend Unzen Gold an die Engländer zu entrichten, seine Ansprüche auf das Gebiet von Kassa, Kassa, Kassa, Kassa und Bassam aufzugeben und eine Truppe von dem englischen Theil der Goldküste zurückzugeben. Außerdem verpflichtet sich Koffi, eine 15 Fuß breite Straße von Kassa nach dem Fluß zu unterhalten und den Handels- und Waarenverkehr auf derselben unter seinen Schutz

Von keinem Aug' gesehen.

Crimeal-Erzählung von W. W. Dobson.

3) Der thätige Kaufmann begab sich sogleich nach der Wohnung seines Vaters, indeß die Frauen, um die Ankunft bestimmt war, alle Hände voll zu thun hatten und auch Morg in geschäftiger Eile hin und her lief.

Endlich war der Nachmittag des zweiten Tages da. Festlich geteibelt und mit pochendem Herzen sah Elisabeth der Ankunft ihres Verlobten entgegen. Wenngleich sie wußte, daß er noch nicht zu erreichen konnte, so horchte sie doch schon auf jeden Wagen, der heranfuhr und nothwendig das Haus ihres Vaters, welches das erste des Städtchens war, passieren mußte. Bald gesellte sich die Mutter mit ihrem Strohrock zu ihr, und über die Umgebend und Aufregung ihrer Tochter lächelnd, veranlaßte sie diese über ihren Geliebten zu sprechen; denn was Lante in diesem Augenblick dem jungen Mädchen wohl lieber sein.

Da trat der Hausvater mit seinem Sohne ein; Beide waren reißerlich und Ersterer sagte: „Jetzt gehen wir, Kinder, der Stunde läßt mir keine Ruhe mehr. Ich denke, wir treffen Helbert eine halbe Stunde vor der Stadt und können dann gleich den neuen Wagen verlassen.“

Sie gingen wirklich eine halbe Stunde, allein es kam ihnen kein Wagen entgegen. Ermüdet legten sie sich auf einen Baumstumpf, der abwärts der Chauffee lag und launigen angeordnet, ob sie nicht das Rollen der Räder vernehmen würden, allein es herrschte tiefe Stille auf der einsamen Bergstraße, auf der es — es war gegen Ende August — schon zu dümmern begann. Jetzt näherten sich Schritte und Mar, der den Wanderer schon erkannt, sagte: „Es ist der alte Förster, Vater, er wollte mir einen Vogel zum Aufspießen schenken, ich will ihn fragen, ob er einen in seiner Jagdtasche hat.“

Schnell lief der Knabe dem freublickenden, alten Mann entgegen.

„Ich kann mir denken, auf wen Ihr wartet, Ritterbusch, sagte der Förster nach gegenseitiger Begrüßung, „doch rathe ich Dir, nicht länger hier zu bleiben. Es dunkelt in den Bergen schnell, der Mond ist zwar schon aufgegangen, allein unter den Bäumen leuchtet er noch nicht. Der junge Walthar kann sich veripäht haben oder aufgehalten sein, möglich ist's auch, daß er meinen Sohn mitbringt, der noch aus D. vom Amte kommt.“

Die Männer traten den Rückweg an, wobei Mar die Jagdtasche des alten Jägers trug, die wirklich eine hübsche, todt Drossel für seinen Vogelfasten enthielt. Sie waren noch nicht weit gegangen, so hörten sie in rauchem Trabe einen Wagen daherkommen und sich nach diesem umwendend, saßen sie, daß es nicht der erwartete sei, denn er war mit zwei Pferden bespannt und gehörte dem Arzt des Städtchens, welcher selbst und, wie sie zu ihrer Ueberraschung gewahrten, mit dem jungen Förster darin saß. „Was, Du?“ rief ihm sein Vater zu. „Ich glaube, Du wirst mit Walthar fahren.“

Der war schon vor einer Stunde aufgezogen“, entgegnete der junge Mann und jetzt ist der Kaufmann ersehnt, feste er schnell hinzu. „Aber Herr Ritterbusch, Sie hier und Mar auch.“

In diesem Augenblick kam ein junger Bannenburg durch den Wald herbeigelaufen und rief athemlos, sich an den Arzt, den er kannte, wendend: „Gut, daß ich Sie treffe, Herr Doctor. Dort unten im Walde, wohl eine halbe Stunde von der Chauffee, muß ein Unfall geschehen sein. Ein Pferd liegt da im Blute, ebenfalls ein Mann — ich kam des Wegs und eilte hierher, um Hilfe zu holen.“

„Almächtiger Gott! wenn das Walthar wäre!“ rief Ritterbusch. „Aber es ist nicht möglich, denn wie käme er in den Wald hinein?“

Ohne sich lange zu bestimmen, beschloßen die Männer, in dem Wagen des Arztes den Verunglückten aufzusuchen, doch hielt dieser sie einen Augenblick mit der Bemerkung zurück: „Es ist aber meine Pflicht, zugleich das Gericht in E. von dem Falle zu benachrichtigen; denn bevor dies nicht besühligt, daß kein Verbrechen bejagen, dürfen wir den Vermundeten nicht von der Stelle nehmen.“

Der junge Förster erbot sich zu geh'n und zugleich nachzufragen, ob Helbert Walthar ankommen. Ebenfalls nahm er den kleinen Mar mit, der den Männern bei der im Walde zunehmenden Dunkelheit läßtig war.

Diese fuhren auf der jetzt im hellen Mondlichte dahliegenden Landstraße eine Strecke zurück, bogen dann ab und schlugen einen Weg in die Berge ein, der im Ganzen wenig benutzt ward. Hier verließen sie den Wagen und gingen, sich in Vermuthung erschöpfend, schnell weiter, Ritterbusch den Fremden voran. Es währte auch nicht lange, so sah er den Wagen, doch ohne diesen zu beachten, suchte er am Boden nach dem Verunglückten und schlug mit dem Ausruf: „Großer Gott! es ist Helbert Walthar!“ die Hände über dem Haupte zusammen.

Der Arzt begann gleich die Wunde des unglücklichen, jungen Mannes zu untersuchen, der wenigstens schon eine Stunde todt dazuliegen haben mußte; denn der Körper war bereits starr und kalt. Die Ursache seines Todes war ohne Zweifel eine tiefe Brustwunde, die von einem Messerhieb herrührte, jedoch er auch in der einen Schläfe Verletzungen, jedoch von einem stumpfen Instrumente, hatte.

„Hier ist nichts weiter zu thun“, sagte er, „als daß das Gericht den Mörder ansühligt macht; denn nur so gewiß ist hier ein Mord geschehen.“

„Und nach meiner Ansicht ein Raubmord“, sagte der Förster hinzu, „denn der kleine Knecht ist gewaltiam erbrochen und geplündert.“

„Und der Leiche steht ebenfalls Uhr und Kette“, unterbrach ihn der Arzt, „ja sogar die Leichen sind gelehrt.“

(Fortsetzung folgt.)

zu stellen, sowie endlich die Menschenopfer auf immer zu verbieten.

Die Nachrichten aus Indien lauten noch immer trübe. Wenn auch der vor kurzem gefallene Regen vielen Distrikten wohlgethan hat, so ist doch in einzelnen die Noth bereits eine sehr große. Die Regierung wird während der nächsten sieben Monate für den Unterhalt von 10 pCt. der Bevölkerung in den betroffenen Distrikten, also etwa 2,500,000 Menschen, sorgen müssen, wofür 340,000 Tonnen Reis erforderlich sind.

An den öffentlichen Nothbauten werden zur Zeit ungefähr 200,000 Menschen beschäftigt. Die Kosten, welche durch die Hungersnoth und die öffentlichen Bauten verursacht werden, schätzt man auf etwa 10 Millionen Pfd. St., zu deren zeitweisen Deckung eine Anleihe von 5 Millionen wird erhoben werden müssen.

Paris. Die Bonapartisten machen wieder Lärm. Da ist der bonapartistische Salon der de Laalette lebhafter wie je, da sind die bonapartistischen Bälle der Agnato und Anderer. Ueberall in den Blumenläden zeigen sich die Bekleidungsstücke mit dem kaiserlichen Ovale oder mit der Devise: Sempere ubique fidelis. Die Wittelsbacher innerhalb der Partei haben aufgehört, der Prinz Jerome und der kaiserliche Prinz, der General Fleury und Herr Rouher, alle sind die besten Freunde; am 16. März wird eine allgemeine Umarmung stattfinden. Man hofft durch die Schaustellung so vieler Vögel das Herz von Frankreich zu rühren und den Weg für den Ritter des Bundes, Se. Majestät Napoleon IV. zu bahnen.

Epinal soll ein großer Waffenplatz werden. Ein verschanztes, durch daselbst fortis beschütztes Lager wird 10 Kilometer von der Stadt erstreckt. Die Festung Bayonne wird in Vertheidigungsstand gesetzt.

Bethen hat ein Beamter des Ministeriums des Innern die Reaktionen sämtlicher Pariser Zeitungen besucht, um sie zu ersehen, in ihren Artikeln über Deutschland sich sehr gemäßig zu halten.

Aus Halle und Umgegend.

12. März.

In der vorgestern stattgehabten Versammlung der Halle'schen Bauhandwerker wurde auf Vorschlag des Vorstehers des Thüringisch-Sächsischen Kreiskreises Herrn D. Vertram, Herr Engelhardt, Herr Gotsch, (Engelhardt - Reich's Hofschneider) zum Delegirten für das Einigungsamt der deutschen Bauhandwerker-Vereine gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Herr E. Wobardt (Cantelische Bildhauer) bestimmt.

Die Wahlen zu dem Bezirksgerichtsgerichte, zu dessen Sitz Halle als Vorort des Thüring.-Sächs. Vereins bestimmt war, sind einstweilen noch ausgefallen.

Reperitur des Leipziger Stadttheaters, 13. März: „Don Juan“.

Ämtlicher Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 9. März 1874.

Vorsitzender: Justizrath von Madec.

1. In Folge Beschlusses vom 22. Januar d. J. theilte der Magistrat eine Auseinandersetzung des Inspector Häner und eine Liste der Privat-Rechtsgebiete mit, und hält dafür, daß die Einnahme aus dem Privat-Rechtsgebieten, welche bisher nur bei der Arbeitshaus-Rednung in Einnahme erschienen sind, künftig daselbst in Einnahme für's Arbeitshaus und am Jahresabschluß in Ausgabe an die Rämmerlei erscheinen müssen und daß bei letzterer diese Einnahme von der Gesamt-Ausgabe für Straßen-Reinigungsarbeiten abgesetzt werden muß, weil sich letztere effektiv um diesen Betrag verringern.

Ferner seien auch in Zukunft die Auslagen für Eis- und Schuttfahren beim Arbeitshaus in Ausgabe und Einnahme (von der Rämmerlei) zu führen.

Bezüglich der Privat-Rechtsgebiete sei zu bemerken, daß der Inspector Häner die Entstehungssätze nicht bloß nach der Größe der Rechte, sondern auch nach sonstigen einschlagenden Verhältnissen, also je nachdem viel oder wenig Rämmerlein zu reinigen, oder durch besondere Umstände eine größere Einlösung zur Winterzeit bedingt wird, zu bemessen pflege, welche Art der geschäftlichen Behandlung als richtig und praktisch erscheine.

Die Versammlung nahm Kenntnis.

2. Zur Anlage eines dringend notwendigen gepflasterten Fußwegs vom Gymnasialgebäude zu den Appartements der Magistrat wurde die Bewilligung des veranschlagten Kostenbetrags von 177 R 18 S à Conto der etalich zur Disposition beider städtischen Behörden stehenden 300 R.

Die Versammlung bewilligte die anschlagmäßigen 177 R 18 S à Conto des angezogenen Dispositionsfonds vorbehaltlich der Rechnungslegung.

3. Der Etat der gewöhnlichen Zeichnung pro 1875 bis 1877 lag zur Prüfung und Feststellung vor. Derselbe erzieht:

I. Einnahme: Tit. 1. Eintrittsgeld und Schulgeld 123 R, Tit. 2. Zuschüsse 760 R Summa 883 R. II. Ausgabe: Tit. 1. Persönliche Ausgaben 644 R, Tit. 2. Sachliche Ausgaben 239 R Summa 883 R. Der Etat wurde genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf 883 R mit einem Rämmerlei-Zufuß von 380 R festgesetzt.

4. Bei der Schulaffe haben im Jahre 1873 folgende Staats-Ueberschreitungen stattgefunden:

Tit. 1. 1. 2. Honorare für Vicare 81 R 28 S, Tit. 3, 7. 7. Virendienstleistungen der Kasse 2 R 11 S, Tit. 4, 1. 1. 1. 1. Zur Heizung 28 R 2 S 6 S. Summa 112 R 11 S 6 S, deren nachträgliche Bewilligung, vorbehaltlich der Rechnungslegung, vom Magistrat beantragt wurde.

Die Staats-Ueberschreitungen von in Summa 112 R 11 S 6 S wurden von der Versammlung bewilligt.

5. Unter Theilnahme der Beantwortung der Seitens der Stadtverordneten-Versammlung gegen die Jahresrechnung der Hospitalkasse pro 1872 gezogenen Monita beantragte der Magistrat nunmehr die Ertheilung der Decharge.

Die Versammlung willigte nach Ertheilung der gezogenen Monita in Ertheilung der Decharge.

6. Die Jahres-Rechnungen der Eichungs-Amis-Kasse pro 1870 und 1871 lagen zur Superrevision und Ertheilung der Decharge vor.

Dieselben ergeben:

A. pro 1870.

Einnahme: Tit. 1. Geliebene Gelder 1007 R 28 S 5 S, Tit. 2. Stempelgebühren u. 509 R 25 S 3 S, Tit. 3. Handwerks 373 R 21 S 9 S, Tit. 4. für Extraarbeiten u. 11 R 1 S 6 S, Tit. 5. Zufällige Einnahmen 14 R 17 S 10 S. Summa 1917 R 4 S 9 S.

Ausgabe: Tit. 1. Besoldungen 520 R 26 S 9 S, Tit. 2. Sachliche Ausgaben 740 R 24 S 3 S, Tit. 3. Zum Ankauf von Holzmaßen u. 454 R 2 S 10 S. Summa 1715 R 23 S 10 S.

B. pro 1871.

Einnahme: Bestand aus voriger Rechnung 201 R 10 S 11 S, Tit. 1. Geliebene Gelder 400 R, Tit. 2. Stempelgebühren u. 3356 R 19 S 7 S, Tit. 3. Handwerks 4237 R 13 S 9 S, Tit. 4. für Extraarbeiten u. 245 R 13 S 3 S, Tit. 5. Zufällige Einnahmen 4 R 3 S. Summa 8445 R 6 S.

Ausgabe: Tit. 1. Zurückgezahlte Capitalien 1100 R, Tit. 2. Zinsen für geliebene Capitalien 80 R, Tit. 3. Mische 201 R, Tit. 4. Gehälter, Tantième, Diäten und Zehne 1132 R 20 S 6 S, Tit. 5. für banliche Unterhaltung u. 82 R 4 S 6 S, Tit. 6. Virendienstleistungen u. 36 R 7 S 6 S, Tit. 7. Heizungs- und Beleuchtungs-Material 59 R 26 S, Tit. 8. Anschaffung der Normale und Werkzeuge u. 378 R 25 S 6 S, Tit. 9. für Banbelangelegenheiten 5028 R 4 S 10 S, Tit. 10. Insgesamt 310 R 29 S 7 S. Summa 8409 R 28 S 9 S.

Bestand: 35 R 1 S 11 S.

Die Versammlung ertheilte die Decharge. Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

Kirchliche Anzeigen.

Geborene.

Dankirche: Den 15. November 1873 dem Kaufmann Mann ein S., August Gustav Julius (Mühlgraben 1). — Den 9. December dem Virendienstleistungen Paride eine T., Julie Margarethe (H. Anst. 15). — Den 3. Januar 1874 dem Klempnermeister Herrmann eine T., Selma Ida (Reichstraße 66). — Den 9. dem Gärtnereimer Deweis eine T., Marie Antonie Margarethe (Geißstraße 56). — Den 17. dem Schuhmacher Hagemann eine T., Marie Caroline Friederike (Steinbockgasse 2). — Den 18. dem Schneidermeister Berger ein S., Eduard Adolf Bruno (Schmeerstraße 13).

Reinhardt: Den 14. December 1873 dem Restaurateur Dieblich eine T., Marie Emma Theresie Johanne (Fleischergasse 45). — Den 20. Januar 1874 dem Zimmermann Leonhardt ein S., Carl August Paul Curt (Hary 45). — Den 8. Februar dem Schlossermeister Bergmann ein S., Wilhelm Paul Eduard (Wilhelmsstraße 6). — Den 21. eine unehel. T., Wilhelmine Ida (Breitelstraße 14).

Gestorbene.

Wartenparochie: Den 24. Februar des Handarbeiters Rammner Ehefrau, 50 J. Krebs. — Den 25. des Schneidermeisters Schröder S. Ernst August Albin, 33 J. Wasserlopf. — Den 27. ein unehel. S., Hermann, 16 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 24. Februar des kaiserlichen Telegraphisten Hüb S. Ernst, 11 M. Niphstertie. — Den 26. des Restaurateurs Herrmann S. Wilhelm August, 4 M. 5 T. Magen- und Darmkatarrh. — Den 21. des Rentiers Ulrichs Ehefrau, 64 J. 2 M. 10 T. Schlagfluß. — Des Kaufmanns Stolte T. Elisabeth, 11 M. 5 T. Zahnkrämpfe. — Den 28. des Post-Betretenden Hahn nachgel. S. Gustav, 17 J. 11 M. 20 T. Lungenerkrankung. — Den 1. März des Weinbändlers Rühl Ehefrau, 56 J. 9 M. Unterleiden. — Des Kaufm. Händle T. Felene, 11 M. 22 T. Krämpfe.

Worlichparochie: Den 25. Februar der Salzleber Wandermann, 61 J. 3 M. Lungenerkrankung. — Die unehel. Ida Walter aus Wülsteln, 24 J. acute gelbe Leberatrophie.

Dankkirche: Den 27. März das Stifftsfräulein von Ritzing, 37 J. Schlagfluß.

Reinhardt: Den 27. Februar die vermittelte Frau Majorin v. Wiede geb. v. Kroyitz, 61 J. 4 M. 7 T. Gehirnleiden. — Den 27. der Gärtner Huffziger, 70 J. 11 M. Magenverhärtung. — Den 28. der Maurer Krause, 59 J. Wasserlopf. — Des Handarbeiters Steuer Ehefrau, 51 J. Gebärmutterkrebs.

Glauch: Den 23. Februar ein unehel. S., Otto, 5 J. 1 M. Brustfellentzündung und Herzfehler. — Den 23. des Schuhmachermeisters Diez Ehefrau, 55 J. Wutsturz. — Den 24. der Stud. J. Gundlach, 21 J. Hirnentzündung. — Der Fabrikarbeiter Kettel, 55 J. 1 M. Leberkrebs. — Den 28. des Handarbeiters Richter unget. S., 8 T. Krämpfe.

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Freitag den 13. März Abends 8 Uhr Pafionsstunde Fr. Pastor Seiler.

Der Akademische Leseverein.

Wer einem Wink dieses Blattes folgend die Räume in Augenschein genommen hat, die in dem neuen Verwaltungsgebäude der Universität für den Akademischen Leseverein bestimmt sind, wird sich den Aufenthalt daselbst nur begäuglich denken können. Mochte mit dieser Begäuglichkeit zugleich der höhere Zweck erreicht werden, den der Verein sich vorgesetzt hat. Denn nicht nur einem lange gestandenen Bedürfnisse will er abhelfen, und neben einer reichen Auswahl politischer Zeitungen, neben den wichtigsten Zeitschriften der Fachwissenschaften und den geschätztesten und unterhaltensten der schónwissenschaftlichen Journalistik, auch die neuesten interessantesten Erscheinungen des Buchhandels auflegen; er möchte zugleich einen Vereinigungspunkt abgeben für alles, was in unserer Stadt ein Bedürfnis nach Bildung in einer der genannten Richtungen fühlt. Ist es ja doch ein oft gehörter Tadel, daß bei uns alles sich zerstückelt. Neben der Universität haben wir ein Gericht, ein Pergament, ein Postamt u. s. w. Viele Männer streben sich in Halle an, um in einer Atmosphäre höherer Bildung zu leben. Aber wo finden sie sich für solche Zwecke zusammen? Mochte darum Jeder, der jenen Tadel gerathet findet, auch die dargebotene Gelegenheit zur Abhilfe ergreifen. Das vorläufige Statut liegt im Secretariat der Universität aus; ebenda auch eine Liste zur Einzeichnung; der jährliche Beitrag ist auf 16 Reichsmark oder 3¹/₂ Thlr. festgelegt.

Bermittlertes.

(Ein neuer Erwerbssweig.) Man sollte kaum glauben, daß sich noch ein neuer Erwerbssweig ausfindig machen ließe. In Meißner hat sich doch einer gefunden, auf den man wetten kann, daß man nicht erräth, was er nicht selbst sagen will. Das Laboratorium dieses Industriellen der jüngsten Tage ist ein gewobelter Keller, ein Rest älterer landwirthschaftlicher Gebäude; die Fenster vertreten zwei vergitterte Kellerlöcher, zum Niedersteigen sind zehn Stufen vorhanden. Die Mauern rinnen von Wasser. Auf einer in der Mitte des Locals stehenden Tafel sind Gläser und Retorten aufgeschützt und mit verschiedenen Substanzen gefüllt. Man weiß anfänglich nicht, wo das hinaus will. Der Künstler erklärt, was wir hier vor uns haben: Eiweiß, verschiedene Sorten von Staub, Schimmelwürde, fonderbare Pflanzengebilde, wie sie im Dunkel von Kellern wachsen, grünes Wachs, Theer, Erze, Flußsand, Spinnwebzwebe u. Nach einigen fonderbaren und geheimnißvollen Operationen entredte sich der Künstler völlig: er ist viollissieur de bou-tailles — er macht Weinflaschen alt! — Sie sind kein Millionär. Ihre Weine sind nicht gerade schlecht, aber es sehen Ihnen die ausgezeichneten alten Weinstoren, welche der Erde erst Schöpfung geben. Sie sind zufällig verpflücht, ein Diner zu geben, Ihren Gästen einige Flaschen von ehrwürdigem Ansehen und Ihren Anpaß mit klingenden Namen vorzulegen. Da tritt nun der Altmacher selbst ein. Sie schenken Ihre vollen Flaschen zu ihm und drei Tage später erhalten Sie dieselben zurück, geschwüpft, struppig, bedeckt mit phantastischen Knoten und Zapfen, mit einer großartigen Vegetation von Kryptogamen, und Sie haben nun die Berechtigung, Ihren Gästen zu sagen: „Hier ist 46er Lovellie! Meine Herren, ich empfehle Ihnen diesen Trimbaveira, er ist noch aus Baters Keller!“ Handelt es sich um Brandwein, so kennt der Altmacher die Industrie zu gut, als daß er sich nicht bei jedem Auftrage Ihre einlegen würde. Der Altmacher verliert an seine Kunden auch keine Tischstarrten, auf denen er bei seiner Grotte vertrauten Flaschen in geschickter Weise festmacht. Wenn die Gäste diese Bouteillen von so würdigen Ansehen auf zwei Nädern auf sich zukommen sehen, wie können sie darauf dem Wirtze junder sprechen, wenn er mit Stolz ausruft: „Das ist Chambrerin!“ Es giebt ja so wenig wirkliche Weinlerner. Die Mehrzahl der Trinker läßt sich befangen machen durch den Ansehen. Es ist eine leicht zu machende Erfahrung, daß nachdem irgend ein Wein eine Zeitlang in gewöhnlichen Gläsern aufgetragen worden und man denselben nunmehr in Bordeauxgläsern servirt, er beinahe von Niemand wiedererkannt, sondern meist für etwas beßmal Besseres gehalten wird. Dem Altmacher von Meißner hat schon Kunstschick genug, um an die Anlage von Zweig-Ge-schäften zu gehen. „Das Kleid macht nicht den Mann“, sagt das Sprichwort, aber es giebt Leute, für welche die Flasche den Wein macht.

Nach angestellten Ermittlungen erstreckt sich die Landbriefstellung im Deutschen Reichs-Postgebiet gegenwärtig auf 50,000 Drittschafen. Derselben werden von 10,500 Landbriefträgern beaufen. Es sind über 17,000 Landorte mit Postbriefstellen versehen. Diese Orte werden regelmäßig täglich (eigl. Sonntag) von den Landbriefträgern beaufen. Von den Drittschafen, welche Dristtschafen täglich beiften, werden 19,000 täglich beaufen. Es haben somit 36,000 Landorte tägliche Postverbindung. Die übrigen 14,000 Landorte werden nur dann bezogen, wenn Sendungen dorthin zu befehlen sind. Um den Landbriefbestellungsbedienst nicht weiter zu vervollkommen, ist für das Jahr 1874 eine Vermehrung der Landbriefträger um 400, sowie auch die Verkleinerung der Reviere durch Errichtung von 340 neuen Postagenturen in Aussicht genommen worden.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß bei gänzlicher oder theilweiser Abbruch der Gebäude eine Anzeigebefähigung der Gebäudesteuer noch im Laufe des selben Monats beim Fortschreibungsbeamten erfolgen muß, widrigenfalls die Steuer bis zum Ablauf desjenigen Monats, in welchem die Anzeige erfolgt, fortgesetzt werden muß. (§ 19 Nr. 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 und § 5 der Anweisung III. vom 17. Januar 1865.)
Halle, den 9. März 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann **Woritz Silberberg** von hier hat den ihm von der Königl. Regierung zu Merseburg zum Steuerfusse von 12 Thlrn. ertheilten Gewerbeschein Nr. 519 zum Handel mit Schmittwaaren angeblich in Freiburg a. N. oder Umgegend verloren. Zur Verhütung von Mißbrauch wird dieser Schein hierdurch für ungültig erklärt.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister v. Pöb.

Halle, den 7. März 1874.

Bekanntmachung.

Nach den Beobachtungen auf der Control-Station im südlichen Gymnasial-Gebäude betrug im Februar cr. die Lichtstärke des südlichen Leuchtgases durchschnittlich 14 Ballstrahlzeren und 34 Grad des Erdmann'schen Gaspräfers; sie war demnach 1 Ballstrahlzer größer als das vorgeschriebene Normalmaß.
Das Gas war genügend gereinigt und hatte während des stärksten Abend-Consums 1,8 M. Manometerdruck, am Tage 2,7 M.
Halle, den 10. März 1874.

Curatorium der Gas-Anstalt.

Aufnahme in die Volksschule.

Kinder, welche die städtische Bürgerschule verlassen und vom 1. April ab die Volksschule besuchen sollen, werden

Donnerstag den 19. März

in den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr in dem Sprechzimmer des Unterzeichneten aufgenommen. — Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Montag und Dienstag den 30. und 31. März

in den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr an dem genannten Orte unter Vorlegung des Impfscheines aufgenommen.

Halle, den 10. März 1874.

Marzahn, Rector der Volksschule.

Schul-Angelegenheit.

Wer von den werthen Eltern, welche ihre Kinder zur Aufnahme in die Freischulen des Waisenhauses gemeldet haben, bis zum 18. d. Mts. noch keinen Aufnahmegericht erhalten hat, kann bei dem besten Willen in diesem Jahre nicht berücksichtigt werden. Für die aufgenommenen Kinder sind Armutsscheine erforderlich.
Halle, den 10. März 1874.

Aug. Berger, Schulinsp.

Ein Logis von 3 Stuben, Kamm., Küche und allem Zubehör ist an ruhige Miether zu verm. und 1. April zu beziehen
Leipzigerstraße 95/96.

Ein Lehrer nimmt noch Schüler in Penz- sion, Nachhülfe und Klavierunterricht
Niemeyerstr. 10, 3 Tr. L.

Eine freundliche Wohnung zu vermieten, 150 $\frac{1}{2}$ p. A. am Geistthor 51.

Eine Chambre-Garni-Wohnung für einen einzelnen Herrn wird zum 15. März oder 1. April gesucht.

Herrschafliche Wohnungen zu vermieten am Geistthor 51.

Offerten mit Preisangabe werden unter H. 5268 b in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier entgegen genommen.

Eine h. Wohnung, best. aus 3 St., Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen
K. Braunkausg. 4-5.

Ein K. Stübchen von 1 Herrn (sof. oder 1. April) gesucht. Adr. W. L. 30 Exp. abg.

Zu vermieten 2 Stuben, K. u. K. an ruhige Miether am Geistthor 8.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. April oder später ein freundliches Logis in der Königstadt oder Leipzigerstr., bestehend aus 2 Stuben und 1 Kammer, oder aus 1 Stube und 2 Kammern nebst Küche. Offerten abzugeben
Königsstr. 33, II.

Mühlweg 11 eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn oder eine Dame.

Königsstraße 5 ist eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Möbl. St. u. K. vermietet 1. April Geiststr. 67, im Laden.

Erde und Schutt kann gegen Vergütung von 1 Groschen pro 2spannige Fuhr abgeladen werden
Merseburger Chaussee 8a.

Möbl. St. u. K. verm. gr. Steinstr. 3.

Einen Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abzugeben bei
Helmold & Co.

Eine möblierte Wohnung für 1 o. 2 Personen zu vermieten
Königsstraße 16, I.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abzugeben bei
Helmold & Co.

Gut möbl. St. Leipzigerstr. 99, 2 Tr.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abzugeben bei
Helmold & Co.

Freundlich möblierte Stube u. Kammer sofort zu beziehen
Leipzigerstr. 15.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abzugeben bei
Helmold & Co.

Freundlich möblierte Stube 1. April zu vermieten
Mittelstr. 4, 1. Et.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abzugeben bei
Helmold & Co.

Kleine möblierte Wohnung an 1 Herrn zu vermieten
Schülerhof 2.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abzugeben bei
Helmold & Co.

Eine freundlich möblierte Stube mit Decke ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen
Merseburger Chaussee 15, part.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Zwei sehr freundliche Stuben mit separatem Eingang sind getrennt, möbliert oder un- möbliert, je nach Bedarf, und zum 1. April billig zu vermieten
Grünstraße 3, 2. Et., vor dem Steinthor.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Freundl. möbl. Wohnung Schmeerstr. 23, II. Hof. Welt an anst. L. zu verm.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Möbl. St. u. K. sof. bez. Geiststr. 58, I.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Schlafst. H. Ulrichstr. 7. Wtm. Thiene.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Anst. Schlafstelle offen gr. Sandberg 8.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Schlafst. m. K. H. Ulrichstr. 7, Hof 1.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Schlafst. m. K. Schulberg 20 im Keller.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Anst. Schlafstelle Papfenstraße 6.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Mühlberg 1 sind zum Viehmarkt 3 verschließbare Buden zu verm. Michalski.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Ein Parterre-Raum, zum Comtoir sich eignend, im Vorder- oder Hintergebäude, wird 1. April zu mieten gesucht.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Adr. erb. unter A. Nr. 12 bei Hrn. H. Pflug, Kleinschmieden.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Eine herrschafliche Wohnung von 4 bis 5 Stuben, Kammern und Zubehör, womöglich Gartenbenutzung, 1. April zu mieten gesucht.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Adr. unter H. C. bei Herrn Pflug abzug.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

2 St., 2 K. mit Zub. w. Mitte d. Stadt 1. Juli gesucht. Adr. G. K. abg. Erped.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Ein anständiges Familienlogis, außerhalb des Steinthores, 1. Juli beziehbar, wird zu mieten gesucht. Offerten unter K. in der Erped. d. Bl. zu hinterlegen.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Von ruhigen Mietern wird eine Wohnung im Königsviertel oder in der Nähe des Waisenhauses, bestehend aus 2 Stuben, 1-2 Kammern, K. u. Z., sofort oder 1. April zu beziehen gesucht. Adr. unter H. B. in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Eine Wohnung von 40-45 $\frac{1}{2}$ wird noch bis zum 1. April gesucht. Gefällige Abreden bitte abzugeben

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Trödel 18, „Restaurant Klar“.

Einem Hauschlüssel auf dem H. Sandberge verloren. Abgegeben bei
Helmold & Co.

Uhren-Diebstahl.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. ist aus dem hiesigen Bahnhofsgebäude eine silberne Uhrenuhr, auf deren Nifferblatt sich ein kleiner Sprung befindet, nebst Kalmin-Panzerkette entwendet worden. Anders ich vor dem Ankaufe warne, bitte ich, Nachrichten über die Person des Täters und den Verbleib der Sachen mir zukommen zu lassen.
Halle, den 10. März 1874.

Der Staatsanwalt.

Schleier und Band.

Bei einem des Diebstahls überführten Dienstmädchen sind in Beschlag genommen: 4 braune seidene Schleier, $\frac{1}{2}$ Fuß lang, 1 Fuß breit, eine Rolle mit schwarz moirierten, breitem, feinem Bande, welche Sachen das Mädchen gefunden haben will. Dieselben können in meinem Bureau in Augenschein genommen werden.
Halle, den 11. März 1874.

Der Staatsanwalt.

Cautionsfähige Austräger sofort gesucht in der Expedition d. Blattes.

Zwei Buchbindergehülfen sucht
Lützenberg, Leipzigerstraße 95/96.

Tischlergesellen sucht
Möbellabrik, Chr. Schmidt.

Ein Schmied,

der nach Zeichnung arbeiten kann und ein gewandter

Hobler

für eine große Maschine, werden bei dauernder, lohnender Arbeit gesucht von der

Maschinen-Fabrik des Eisenhüttenwerks Thale.

Ein Schuhmacher zu Reparaturen gesucht
H. Meyer, Leipzigerstraße 17.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein on gros & on detail Geschäft suche per Oetern noch einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Einen Lehrling sucht zum 1. April
J. Hoff, Schmiedemeister, Leipzigerstr. 62.

Einen Lehrling sucht
Dümmler, Schuhmachermstr., Trödel 13.

Ein untergehaltener, fleißiger Arbeiter findet Stellung in der Neumarkts-Brauerei bei
J. Müller.

Ein ordentlicher Aderknecht wird angenommen
Geiststraße 43.

Ein ordentlicher Knecht, sowie ein Mann, welcher meine Kohlmanns wöchentlich zwei mal schmiert, finden sofort Stellung bei
F. Zaatz.

Einen ordentlichen Mann bei der Pferde sucht
Zentergasse 3, 1 Tr. hoch.

Ein ordentlicher junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, wird 3. ersten April gesucht
Niemeyerstraße 15, part. links.

Ich suche einen ordentlichen Knecht bei hohem Lohn.
Reinergasse 1.

Ein ehrlicher Durche aus Halle wird zu leichter Dienstleistung gesucht.
Pfecker'sche Buchhandlung.

Einen ehrlichen, kräftigen Bauhülfen sucht
J. A. Hebert, gr. Ulrichstraße 59.

Ein Kindermädchen wird gesucht v. Frau Rechts-Anwalt Schlieckmann, große Steinstraße 8.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, das schon als solches gedient und gute Zeugnisse hat, findet zum 1. April einen leichten Dienst
Zink's Garten 8, 2 Tr.

Ein ordentliches, arbeitames Mädchen findet bei gutem Lohn sofort oder 1. April Dienst
Niemeyerstraße 4.

Eine Anspartung für zwei Morgenstunden wird gesucht
Grünstraße 3, 2. Etage, vor d. Steinthor.

Eine tüchtige Anspartung wird bei gutem Lohne für einige Tagesstunden dauern zu engagiren gesucht. Näheres
Königsstraße 40 e, parterre links.

Ein junges Mädchen sucht anständigen Dienst. Zu erfragen
Kilgenstraße 14.

Offene Stellen

für 1 Zimmerkellner u. 1 Kellerknechtling für 1 Hotel 1. Rang, 5 Restaurations-Kellner, 3 Kellner auf Bahnhöfe, 3 Kellner f. Badereinstaurant, 2 Kellerknechtlinge f. Restaurant, 2 Bauhülfen, 1 Schreiber von 14 Jahren, für 1 Restaurations-Kochmanns- stell bei 120 $\frac{1}{2}$ Gehalt, 3 junge Mädchen, die sich in der ff. Küche in 1 Hotel ausbilden wollen. Näheres

Fr. Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

2 leibige Kutsher, 2 leibige Gemüse-Gärtner und 2 leibige Diener finden bei hohem Gehalt auf Rittergütern zum 1. April Stellen durch

Fr. Binneweiss.

Neuere Landwirthschaftsleiterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, reinliche Haus-, Stuben- und Küchenmädchen, längere Hausknechte, auch ordentliche Pferdeknächte finden sofort Stelle durch

Fr. Binneweiss.

4 Arbeiter, die in Paraffinfabriken oder Sodafabriken gearbeitet haben, finden in 1 chemischen Fabrik als Schmelzer bei hohem Gehalt in der Provinz Hannover sofort Stellen durch

Fr. Binneweiss.

In dem Hause Marktplatz Nr. 18

werde ich bis 1. October zwei große Läden mit Entresol einrichten. Reflectanten ersuche ich daher, sich gefälligst schon jetzt mit mir in Verbindung zu setzen, um etwaige Wünsche beim Baue berücksichtigen zu können.

Dr. B. Jaeger.

Königsplatz 6

ist die Bel-Etage ganz oder getheilt zu vermieten u. am 1. April cr. zu beziehen.

Trödel 18, „Restaurant Klar“.

Waschcrystall,
englisches à 1 1/2 *Sgr.*, deutsches à 1 *Sgr.*,
das einfachste und zweckmäßigste Waschmittel.
Feinste Waschblau
zum Bläuen der Wäsche, à Paquet 25 *Sgr.*,
12 1/2 *Sgr.*, 7 1/2 *Sgr.* und 3 *Sgr.*

Eau de Javelle,
ein vorzügliches Bleich- und Fleckwasser, un-
gefährlich, gewaschen und gespülter Wäsche einen
leuchtend weißen Grund zu geben, außerdem
dient es um alle Obst- und Weinflecke zu ver-
tügen, à Flaiche 2 *Sgr.*; ferner

Echte englische Reisstärke,
Feinste Weizen-Stärke,
Chrystallisirtes Soda,
sowie gelbe und weiße
Waschseife
empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Hochrothe Apfelsinen,
Citrone,
Trauben-Rosinen,
Krachmanteln,
Feinste
Braunsch. Cervelatwurst
Emmenth. Schweizerkäse,
Limburger Käse,
geräucherte Lachsheringe
empfiehlt
Albert Beegen,
gr. Ulrichsstraße 30,
Ecke der gr. u. H. Ulrichsstraße.

Heute frischen Sederisch bei
A. Moehring, Bräuerstr. 4.
Meines Roggenbrot vom Lande verkauft
Strohbofsstraße 2.

Haus-Verkauf.
Verzughalter von Halle beabsichtige
ich, mein in der Wundererstraße unter
Nr. 1a belegenes, neu erbautes u. com-
fortabel eingerichtete Wohnhaus mit
Pferdestall und Wagenremisen nebst klei-
nem Vorgarten zu verkaufen.
Besichtigung von 2-3 Uhr Nachmit-
tags erbeten. **C. Damm.**

Ein neuerbautes Wohnhaus mit
Garten, herrschaftl. u. bequem ein-
gerichtet, in gesunder, freier Lage v.
d. Thore mit schönem Hof u. gutem
Brunnwasser soll veränderungs halb
für den Preis von 6500 *Mk.* ver-
kauft werden. Alles Nähere bei
Herrn Kaufmann **Bäntsch,**
Markt 6.

Auction.
Mittwoch den 18. März Nachmittags
1 Uhr versteigere ich im Auctionslocale
des Königl. Kreisgerichts hier: versch.
Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausge-
rät etc., sowie 1 Saec Walltaffel, ca. 70 *ll.*
W. Glitz, gr. Auct.-Comm.

Auction.
Dienstag den 12. März cr. Vormit-
tag 11 Uhr versteigere ich Delitzscherstr. 3
im Gehöfte der Hrn. Jöhn & Steinert ein
Wallon Terpentintöl (125 *ll.*)
W. Glitz, gr. Auct.-Comm.

Eine gute Violine, von zweien die Aus-
wahl ist sehr preiswerth zu verkaufen
gr. Märkerstr. 26, 2 Tr.
Ein **Sattler-Werkstätt,** 8' lang, 26" breit
ist zu verkaufen
Wittelsstraße 18.
2 schöne **Warenkörbe** mit Schießens-
tern und Kasten, fast neu, billig zu verkaufen.
Näheres Cigarrenhandlung im Rothhaus.
2 gute **Federbetten** billig zu verkaufen
H. Berlin 1, 1/2 Tr.

Briquettes
von der Grube Dabüdel bei Dörflein offerirt
in Fuhren von 30 *Stk.* mit 9 *Sgr.* pr. *Stk.*
in kleineren Partien mit 9 1/2 *Sgr.* pr. *Stk.*
frei an Ort und Stelle
A. Proepper, am Bahnhof 8.

Leopold Pietzsch,
Juwelier-, Gold- u. Silberarbeiter
II, Leipzigerstr. II.
empfiehlt eine reiche Auswahl Confirmationsgeschenke und versichert bei
nur reellen Fabricaten die mäßigsten Preise.
Reparaturen sowie Bestellungen von neuen Arbeiten werden prompt und
billig ausgeführt.
Das Leihinstitut für Musik von **C. H. Herrmann,** Barfüßerstr. 6
hält ihr reichhaltig-s Lager unter den hier billigsten Abonnement-s Bedingungen empfohlen

Der Vorstand des Düsseldorf'er Kunstvereins hat mir
ein Exemplar des für das Jahr 1874 zur Vertheilung kom-
menden trefflichen Kupferstichs:
„Die Anbetung der heiligen drei Könige“
von Paul Veronese, gest. von Steifenstand
zugestellt, welches ich in meinem Comtoir für die gegenwär-
tigen sowie für neu eintretende Mitglieder zur Ansicht aus-
gehängt habe.
Jahresbetrag fünf Thaler; Statuten gratis.
Anmeldungen zum Beitritt werden entgegengenommen
von dem
Geschäftsführer des Düsseldorf'er Kunstvereins für Halle u. Umgegend
H. F. Lehmann, Banquier.

Zur Wäsche und Bleiche der **Stroh Hüte**
empfiehlt sich
W. Pospichal, Strohhutfabrik, gr. Ulrichsstr. 52.
9, H. Ulrichsstraße 9.
Der Ausverkauf meiner Waaren, namentlich
meines bedeutenden Wein-Lagers von
Selbstkostenpreise wird noch immer fortgesetzt.
Carl Brodkorb.
9, H. Ulrichsstraße 9.

Holzverkauf.
Bauholzer, Pfosten u. Bretter empfiehlt in jeder Dimension
Hermann Werner in Hof (Bayern).
Jeden Posten altes Schmelz-, Brocken- u. brandfr. Gussseisen, Zink, wss. u.
grüne Hohlglasbrocken sowie wss. Schnittglas kauft zu den höchsten Preisen
Gustav Mann junior,
Delitzscherstr. 7 u. gr. Ulrichsstr. 11.
Zum Besten des **C. W. Arndt-Denkmal's**
auf dem Rugard (Insel Rügen).
Grosses Concert
des **Halle'schen Sängerbundes**
Montag den 16. März cr. Abends 8 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes.
Program.

Erster Theil.
1. **Erntedank v. Reiziger.**
2. **Deutscher Trost v. D. Clausius.**
3. **Neuer Frühling v. J. Gahr.**
4. **Kriegslied gegen die Welschen von**
W. D. Lange.
5. **Was wir lieben v. J. Solle.**
6. **Zweilieder für Bariton**
a) **Frühlingsnacht v. V. Schumann;**
b) **Nach sind die Tage der Rosen v.**
Baumgartner.
7. **Des Deutschen Vaterland v. Reichardt.**
Texte à 1 *Sgr.* und Billets zum Subscriptionspreis à 7 1/2 *Sgr.* sind zu haben bei
den Kaufleuten **C. F. Baentich,** Markt 5/6 und **C. A. Kraunisch,** Neue Promenade 16.
An der Kasse tritt der volle Preis von 10 *Sgr.* ein.

Zweiter Theil.
8. **Die Schildwache,** für Gesang und Trip-
begleitung von Hummel.
9. **Mein Lieben v. Schöne.**
10. **Sängerbüchlein v. Schletterer.**
11. **Auf der Wanderung v. Klauer.**
12. **Die deutsche Mutterprache, Quintett**
v. Engelsberg.
13. **Treue Liebe v. J. F. Kuntel.**

Goldene Kette.
Sonnabend **Schlachtfest**
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe. **W. Arnlecke**
Neues Theater.
Donnerstag den 12. d. Mts.
große Galla-Vorstellung
Den Wünschen des gebihrten Publicums nachzukommen, finden nur noch 3 Vorstellungen
der hier anwesenden aus 20 Personen bestehenden Künstler-Gesellschaft statt.
Die Vorstellung besteht aus ganz neuem Programm sowie neuer lebender Bilder
auf dem beweglichen Pudestat.
Preise der Plätze: Loge 15 *Sgr.*, Sperrstich 10 *Sgr.*, I. Parterre 7 1/2 *Sgr.*, II. Parterre
5 *Sgr.*, Gallerie 2 1/2 *Sgr.* Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.
Das Theater ist gut geheizt. Programm an der Kasse. **A. Diecke,** Director.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Stärkeglanz
als Zusatz der Stärke, bewirkt, daß sich
die Wäsche besser plättet und Glanz be-
kommt, empfiehlt nur allein
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

**Spalier, Dach- und Fensterlatz-
ten, Stollen, Stangen, Baldträgen,
Böhmenstangen, Baum- u. Blumenpfähle**
billig zu bet
A. Vogler & Sohn.
Kleberleichen, Kommode, Waschtisch, Stühle
u. Tische umzugeb. zu verl. Rattelstraße 1, III.
1 Fenster, Fensterladen, 1 Glasstühr
und 1 Padenstühr zu verl. Herrenstr. 18, I.
Einige Stubentüren zu verkaufen
Rathhausgasse 15.

Eine **Coopirpresse,** wenig gebraucht, habe
im Auftrage zu verkaufen **G. Päng.**
4 schmale Räder u. eine leichte Zerkhölze
sehen billig zu verkaufen Unterplan 5.
Ein starkes Arbeitspferd verkauft
Laubengasse 10.
20-30 Stück **Rosenkämme** verkauft
Palmerweiden 6.
Schönes **Maurerrohr,** ca. 26 Schoß, zu
verkaufen. Anzusehen beim Hausnecht
im „rothen Hof.“
1 Paar schöne **Anstellungsständer** zu
verkaufen **Bahnhofstr. 13, p.**
Ein gebrauchter, doch gut erhaltener **Büch-
schrank,** ebenso ein **Kleiderständer** wird zu
kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped.

Sonntag und Montag
sehen große u. kl. **Landschweine**
zum Verkauf im Gasthof zum gold.
Wag in Halle.
Buch & Rolle.
1000 % auf sichere 2. Hypoth. gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Alle, welche noch Forderungen
oder Zahlungen an den
verstorbenen Buchbindermeister
A. G. Müller haben, er-
suche ich, sich binnen 8 Tagen
an mich zu wenden.
W. Löwenberg,
Leipzigstraße Nr. 95/96.

„Hurrah“
Münchhausen
ist wirklich „da!“

Egal Lagerbier!
Freyberg's Wintergarten.
Freitag den 13. März
Symphonie-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 *Sgr.*
W. Halle.

Stadt-Theater.
Freitag den 13. März.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zweites und letztes **Gastspiel**
des Komikers Herrn Director **Neumüller**
aus Dresden:
Eine leichte Person.
Große Posse mit Gesang und Tanz
in 3 Akten und 8 Bildern
von **Wittner** und **Emil Pohl.**
Musik von **A. Contrab.**
Häufcher — Herr Director **Neumüller.**
Opernpreise.

**Lüderitz's
Berg
Bockbier.**
Vollstücker, H. Klausstraße 5.
Freitag: Gruppen mit **Wittelsstr.**